

Förderung der sozialen Beratung und Betreuung von Flüchtlingen in Nordrhein-Westfalen

Bericht des Innenministeriums vom Januar 2004 über
die Tätigkeit der geförderten Beratungsstellen

Erhebungszeitraum:
1. März – 31. Mai 2003

Vorbemerkung

Im Jahr 2002 veröffentlichte das Innenministerium Nordrhein-Westfalen einen detaillierten Bericht über die Tätigkeit der Beratungsstellen, die das Land im Rahmen des Förderprogramms "Soziale Beratung und Betreuung von ausländischen Flüchtlingen" fördert. Das Beratungs- und Betreuungsangebot für Flüchtlinge wurde innerhalb eines dreimonatigen Zeitraums erhoben. Die Ergebnisse stehen exemplarisch für die ganzjährige Beratungs- und Betreuungsarbeit der geförderten Stellen.

In Fortsetzung dieses Berichts stellt das Innenministerium nun die Ergebnisse der Erhebung der landesgeförderten Flüchtlingsarbeit im Jahr 2003 vor. Der Erhebungszeitraum entspricht dem Erhebungszeitraum des Vorjahres. Somit ermöglichen die Ergebnisse eine vergleichende Betrachtung der Beratungs- und Betreuungsarbeit in den Jahren 2002 und 2003.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Förderprogramm-Controlling	4
2 Einzelfallberatung	5
2.1 Personalstruktur der Beratungsstellen	5
2.2 Beratene Personen	10
2.3 Themenschwerpunkte in der Beratung	16
2.4 Anzahl und Form der Beratung	18
3 Gruppen- und Gemeinwesenarbeit	20
3.1 Arbeit mit Gruppen	20
3.2 Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit	21
3.3 Mitwirkung in Arbeitskreisen, Gremien, Stadtteilkonferenzen	22
4 Fazit	23
Anhang	24

1 Förderprogramm-Controlling

Im Jahr 2002 hat das Innenministerium ein Förderprogrammcontrolling zur qualitativen und quantitativen Erfassung der Arbeit in der Flüchtlingsberatung und -betreuung eingeführt. Diese Maßnahme stellte eine Konsequenz aus parlamentarischen Hinweisen aus dem Jahr 2001 zur Förderung der Flüchtlingsarbeit dar.

Das Land stellt jährlich 2,2 Mio. € für die soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen zur Verfügung. Wie in vielen anderen Bereichen der Sozialarbeit macht die Finanzmittelknappheit auch in diesem Förderbereich neben der geregelten Verwendungsnachweisprüfung eine durch ein Controlling-Verfahren unterstützte Steuerung erforderlich.

Ursprünglich beabsichtigte das Innenministerium, ab dem Jahr 2004 die Erhebung (Vordruckverfahren) durch eine IT-gestützte Lösung zu vereinfachen. Aufgrund der aktuellen haushaltswirtschaftlichen Situation ist der baldige Einsatz von IT, der im Interesse einer hohen Effizienz eines Fördercontrollings erforderlich wäre, jedoch fraglich.

Das Förderprogrammcontrolling befindet sich weiterhin in der Entwicklungsphase, so dass die Struktur der Erhebung vorläufigen Charakter hat.

Hinsichtlich der Erhebungsvorgaben und der Beschreibung der Fachbereiche wird auf den ersten Bericht verwiesen. Der Erhebungszeitraum umfasst den Zeitraum vom 1. März bis zum 31. Mai 2003.

Die Darstellung der Ergebnisse – gegliedert nach Bereichen – soll zum einen die Umsetzung der Förderkonzeption abbilden und zum anderen die fachbereichsspezifischen Unterschiede verdeutlichen.

Widersprüche, die sich in der Summenbildung ergeben, sind auf Erfassungsfehler in den Beratungsstellen zurückzuführen.

Darüber hinaus ist das Datenmaterial insofern unvollständig, als eine Beratungsstelle (Flüchtlingsrat Mönchengladbach) sich aus grundsätzlichen (datenschutzrechtlichen) Erwägungen nicht in der Lage sah, die Anzahl (!) der ehrenamtlichen Mitarbeiter zu erfassen, und eine Beratungs- bzw. Betreuungsstelle (Refugio Aachen/Café Zuflucht) wegen der Besonderheiten der Einrichtung das Geschlecht, den Aufenthaltsstatus und das Alter der Flüchtlinge nicht erhoben hat.

2 Einzelfallberatung

2.1 Personalstruktur der Beratungsstellen der Landesarbeitsgemeinschaft Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW NRW) und des Flüchtlingsrates NRW e.V. (FRN)

Die Flüchtlingsarbeit in Nordrhein-Westfalen gliedert sich bei der LAG FW NRW (nachfolgend LAG abgekürzt) nach den in der Förderkonzeption festgelegten Bereichen

- Verfahrensberatung
- psychosoziale Beratung
- regionale Beratung

Die Arbeit der Initiativen des Flüchtlingsrates Nordrhein-Westfalen erfolgt im Bereich der

- regionalen Beratung.

Die Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen sowie der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und Honorarkräfte in den Verfahrensberatungsstellen ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle. Beim hauptamtlichen Personal handelt es sich um Fachkräfte, die sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen besetzen. Bei den Ehrenamtlichen und Honorarkräften werden auch die als Sprachmittler tätigen Personen ausgewiesen.

Personalstruktur in den Beratungsstellen - Jahresvergleich 2003 und 2002 -								
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen								
Jahr	Verfahrensberatung		Psychosoziale Zentren		Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG		Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN	
	insgesamt	darunter mit Landesmitteln gefördert	insgesamt	darunter mit Landesmitteln gefördert	insgesamt	darunter mit Landesmitteln gefördert	insgesamt	darunter mit Landesmitteln gefördert
2003	20	16	25	10	108	66	27	17
2002	20	13	25	10	104	58	24	19

Tabelle 1: Personalstruktur – Hauptamtliche Mitarbeiter/innen –

Personalstruktur in den Beratungsstellen - Jahresvergleich 2003 und 2002 -								
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen								
Jahr	Verfahrensberatung		Psychosoziale Zentren		Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG		Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN	
	insgesamt	darunter als Sprachmittler/in	insgesamt	darunter als Sprachmittler/in	insgesamt	darunter als Sprachmittler/in	insgesamt	darunter als Sprachmittler/in
2003	38	28	42	7	580	123	113	26
2002	45	35	47	8	578	100	104	25

Tabelle 2: Personalstruktur – Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen –

Personalstruktur in den Beratungsstellen - Jahresvergleich 2003 und 2002 -												
Honorarkräfte												
Jahr	Verfahrensberatung			Psychosoziale Zentren			Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG			Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN		
	insgesamt	darunter als Sprachmittler/in	darunter als Leiter/in von Gruppen	insgesamt	darunter als Sprachmittler/in	darunter als Leiter/in von Gruppen	insgesamt	darunter als Sprachmittler/in	darunter als Leiter/in von Gruppen	insgesamt	darunter als Sprachmittler/in	darunter als Leiter/in von Gruppen
2003	7	7	-	145	134	8	57	16	31	9	6	-
2002	3	3	-	57	40	-	83	36	-	14	7	-

Tabelle 3: Personalstruktur – Honorarkräfte –

Der wöchentliche Gesamtstundenumfang sowie die Sprechstunden sind in nachstehender Tabelle zusammengefasst. Hierbei handelt es sich um Durchschnittswerte für die Beratungsstellen der Fachbereiche.

Wöchentlicher Gesamtstundenumfang und Sprechstunden der Beratungsstellen - Jahresvergleich 2003 und 2002 -								
Gesamtstundenumfang (Durchschnittswert pro Woche)								
Jahr	Verfahrensberatung		Psychosoziale Zentren		Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG		Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN	
	insgesamt	darunter mit Landesmitteln gefördert	insgesamt	darunter mit Landesmitteln gefördert	insgesamt	darunter mit Landesmitteln gefördert	insgesamt	darunter mit Landesmitteln gefördert
2003	86	71	180	72	55	29	69	49
2002	116	75	174	73	58	31	86	60
Sprechstunden (Durchschnittswert pro Woche)								
Jahr	Verfahrensberatung		Psychosoziale Zentren		Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG		Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN	
	Anzahl der Tage mit Sprechstunden	Sprechstunden	Anzahl der Tage mit Sprechstunden	Sprechstunden	Anzahl der Tage mit Sprechstunden	Sprechstunden	Anzahl der Tage mit Sprechstunden	Sprechstunden
2003	4	25	4,5	31	3	13	4	18
2002	3	15	5	28	3	16	4	20

Tabelle 4: Wöchentlicher Gesamtstundenumfang und Sprechstunden

Nach den Förderrichtlinien ist in den Beratungsstellen vorzugsweise Personal mit einer fachlichen Ausbildung in den Bereichen Sozialarbeit, Sozialwissenschaften und Pädagogik einzusetzen.

In den Psychosozialen Zentren soll mindestens ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium der Medizin oder der Psychologie tätig sein.

Die berufliche Qualifikation der Fachkräfte in der aktuellen Beratungspraxis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Berufliche Qualifikation der Mitarbeiter/innen in den Beratungsstellen				
Hauptamtliche Fachkräfte				
Qualifikation	Verfahrensberatung	Psychosoziale Zentren	Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG	Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN
1. Sozialarbeiter/-pädagoge/in	4	6	67	7
2. Diplompädagoge/in	1	1	9	5
3. Sozialwissenschaftler/in	1	2	1	1
4. Psychologe/in	-	9	-	1
5. Arzt(in)/Psychiater(in)	-	-	-	-
6. Andere Fachkräfte mit geeigneter Qualifikation	12	3	26	8
Sonstige Kräfte				
Qualifikation	Verfahrensberatung	Psychosoziale Zentren	Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG	Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN
1. Verwaltungskräfte	2	4	2	-
2. Beschäftigte im Anerkennungsjahr / Praktikant/in	-	1	8	5
3. Geringfügig Beschäftigte	-	1	13	-
4. Zivildienstleistende	1	1	3	-

Tabelle 5: Berufliche Qualifikation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Da eine große Zahl von Flüchtlingen die deutsche Sprache gar nicht oder nur unzureichend beherrscht, ist es wichtig, dass Beratungsangebote auch in anderen Sprachen, möglichst in den in den Herkunftsländern gesprochenen Sprachen gemacht werden können. Diese Möglichkeiten sind natürlicherweise begrenzt.

Wo ein passendes fremdsprachliches Angebot durch Hauptamtliche der Beratungsstellen nicht möglich ist, müssen die Beratungsstellen auf als Sprachmittler eingesetzte Honorarkräfte oder ehrenamtliche Mitarbeiter zurückgreifen. Die Möglichkeiten einer unmittelbaren fremd-

sprachlichen Beratung von Flüchtlingen durch die hauptamtlichen Mitarbeiter in den vom Land geförderten Beratungsstellen ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Fremdsprachenangebot der Beratungsstellen und Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, die in den jeweiligen Sprachen beraten - Jahr: 2003 -					
Fremdsprache	Verfahrensberatung	Psychosoziale Zentren	Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG	Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN	Summe aller Fachbereiche
1. Englisch	16	22	82	18	138
2. Französisch	10	7	20	9	46
3. Russisch	2		13	1	16
4. Kurdisch	1	2	5	6	14
5. Türkisch	1	3	6	2	12
6. Polnisch	1		8	2	11
7. Persisch		1	6		7
8. Farsi		2	4		6
9. Spanisch	2		3	1	6
10. Albanisch	1			4	5
11. Portugiesisch	1	1	3		5
12. Serbokroatisch	2		2		4
13. Arabisch		1	2		3
14. Tamilisch	1		1		2
15. Italienisch			1		1
16. Niederländisch	1				1
17. Singhalesisch	1				1
18. Asarisch		1			1
19. Vietnamesisch		1			1
20. Kinyarwanda		1			1
21. Aramäisch			1		1
22. Amharisch			1		1
23. Tigrinya			1		1
24. Eve				1	1
25. Kisuaheli		1			1

Tabelle 6: Angebot der Fremdsprachen, in denen Beratung durch hauptamtliche Fachkräfte stattfinden kann

2.2 Beratene Personen

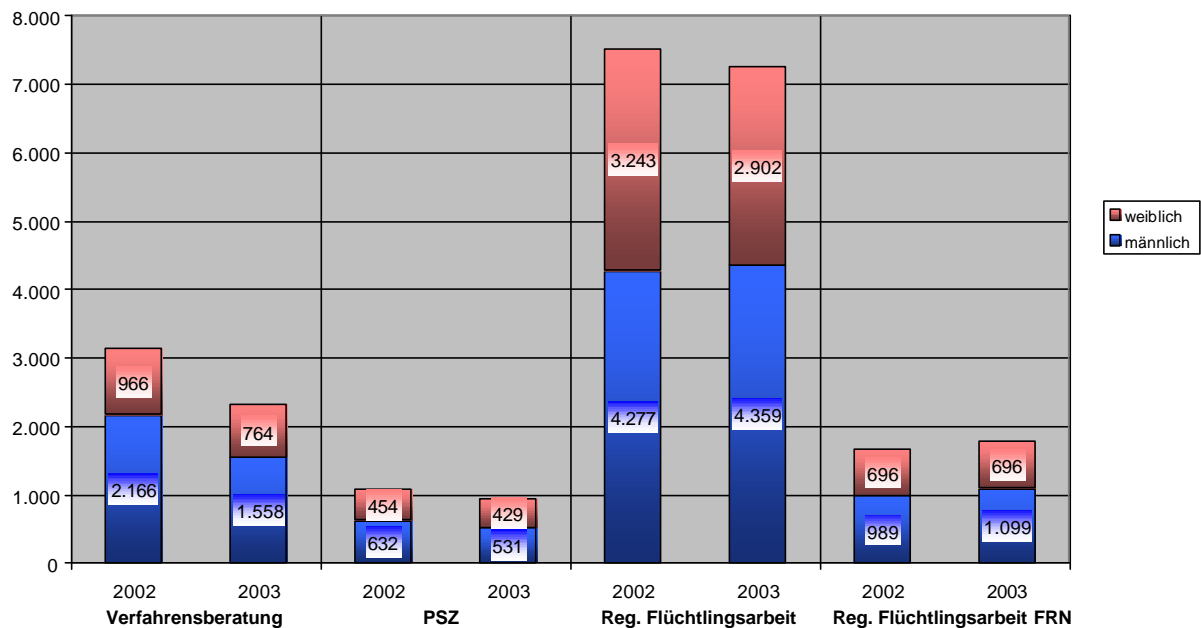
Im Folgenden werden die im Erhebungszeitraum 2003 (1. März bis 31. Mai) beratenen Personen nach Fachbereichen, Geschlecht, Alter, Aufenthaltsstatus und Herkunftsländern im Jahresvergleich ausgewiesen.

Im maßgeblichen Zeitraum wurden insgesamt 12.338 Personen - zuzüglich 701 "Beratungskontakte" des Café Zuflucht - beraten (2002: 13.423 Personen).

Beratene Personen in den Fachbereichen								
- Jahresvergleich 2002 und 2003 -								
Jahr	Verfahrensberatung		PSZ		Reg. Flüchtlingsarbeit LAG		Reg. Flüchtlingsarbeit FRN	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
insgesamt	3.132	2.322	1.086	960	7.520	7.261	1.685	1.795
Anteil an allen beratenen Personen	23,33	18,82	8,09	7,78	56,02	58,85	12,55	14,55

Tabelle 7: Beratene Personen – Jahresvergleich 2002 und 2003 –

Anzahl der beratenen Personen nach Geschlecht und Fachbereichen - Jahresvergleich 2002 und 2003 -



Der Rückgang der Anzahl der beratenen Personen - insbesondere in der Verfahrensberatung (- 25,9 %) - korrespondiert mit dem Rückgang des Zugangs an Asylbewerbern (rd. - 25 %).

Gegliedert nach Altersgruppen ergibt sich hinsichtlich des im Erhebungszeitraum beratenen Personenkreises folgendes Bild:

Beratene Personen nach Altersgruppen und Fachbereichen im Jahresvergleich 2002 und 2003										
Fachbe- reiche	Altersgruppen									
	0-17 Jahre		18-27 Jahre		28-49 Jahre		50-64 Jahre		65 Jahre u.älter	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Verfahrens- beratung	250	283	1.375	977	1.329	989	182	59	12	14
PSZ	48	89	256	208	668	581	101	75	10	7
Regionale Flüchtlings- arbeit LAG	660	574	2.259	2.190	4.032	3.894	585	487	84	116
Regionale Flüchtlings- arbeit FRN	168	228	584	498	635	967	81	88	9	14
Summe aller Fachbereiche	1.126	1.174	4.474	3.873	6.664	6.431	949	709	115	151

Tabelle 8: Beratene Personen nach Altersgruppen und Fachbereichen im Jahresvergleich 2002 und 2003

Hierbei fällt auf, dass insgesamt die Minderjährigen und die Personen, die 65 Jahre und älter sind, einen leicht erhöhten Beratungsbedarf gegenüber dem Vorjahr hatten. Insbesondere wurden die Beratungsangebote der PSZ stärker von Minderjährigen in Anspruch genommen.

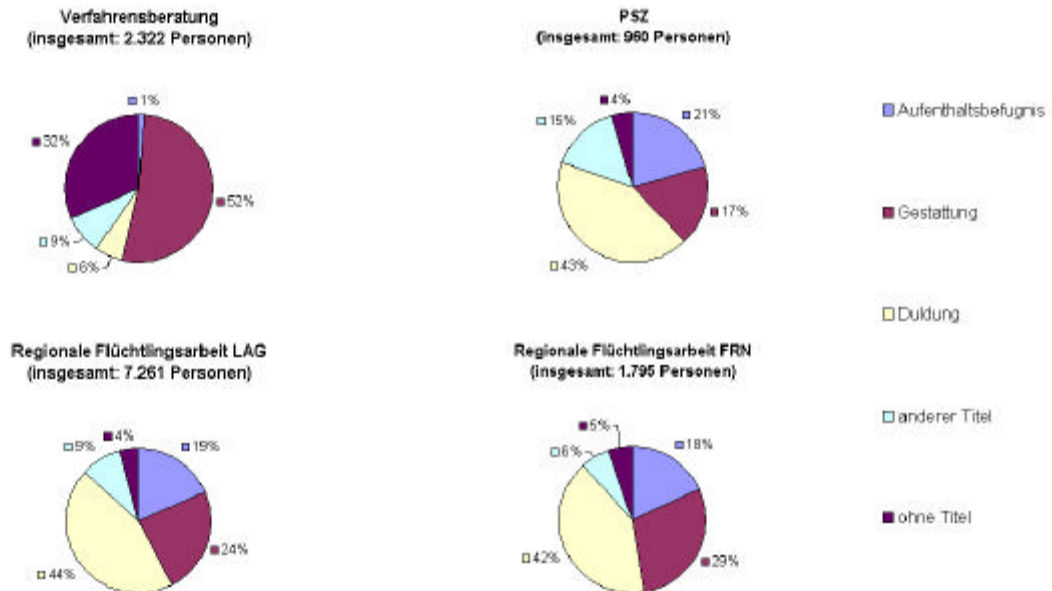
Gegliedert nach dem Aufenthaltsstatus der beratenen Personen hatten die Beratungsstellen folgendes Klientel:

Aufenthaltsstatus der beratenen Personen nach Fachbereichen					
Fachbereich	Aufenthalts- befugnis	Gestattung	Duldung	anderer Titel	ohne Titel
Verfahrensberatung	30	1.211	137	204	740
PSZ	201	162	407	148	42
Regionale Flücht- lingsarbeit LAG	1.353	1.712	3.223	670	303
Regionale Flücht- lingsarbeit FRN	329	520	736	115	95
Summe aller Fach- bereiche 2003	1.913	3.605	4.503	1.137	1.180
Summe aller Fach- bereiche 2002	2.643	4.121	4.677	-	1.689

Tabelle 9: Aufenthaltsstatus der beratenen Personen nach Fachbereichen

Auch im Jahr 2003 zeigte sich, dass die Mehrheit der beratenen Personen eine Duldung hat; die Verfahrensberatung wurde naturgemäß ganz überwiegend von Personen mit einer Aufenthaltsgestattung (Asylbewerber) in Anspruch genommen.

Aufenthaltsstatus der beratenen Personen nach Fachbereichen



Nachfolgend werden die Ergebnisse in den Bereichen Verfahrensberatung, Psychosoziale Zentren sowie Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG und des FRN detailliert dargestellt.

Verfahrensberatung:

Im Erhebungszeitraum nahmen 2.322 Personen das Beratungsangebot in den Verfahrensberatungsstellen der Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes in Anspruch. Eine Auswertung nach Hauptherkunftsländern und Geschlecht ergibt folgendes Bild:

Beratene Personen nach Hauptherkunftsländern und Geschlecht - Verfahrensberatung -														
Personenmerkmale	138 BRJ	160 Russ. Föd.	163 Türkei	221 Algerien	246 D. R. Kongo	262 Kamerun	272 Sierra Leone	283 Togo	423 Afghanistan	436 Indien	438 Irak	439 Iran	Sonstige	insgesamt
Geschlecht w	67	119	54	2	33	24	11	24	6	1	66	79	278	764
m	84	168	154	47	37	47	47	40	18	51	159	102	604	1.558
Insgesamt	151	287	208	49	70	71	58	64	24	52	225	181	882	2.322

Tabelle 10: Hauptherkunftsländer und Geschlecht in der Verfahrensberatung

In der Asylverfahrensberatung beträgt der Anteil der beratenen Männer an allen beratenen Personen 67 % (2002: 69 %). Nach den Daten des Ausländerzentralregisters (AZR) lag das Verhältnis von Männern und Frauen, die am 31.12.2002 im Besitz einer Aufenthaltsbefugnis, -gestattung oder Duldung waren, ebenfalls wie im Vorjahr bei 56:44. Nach wie vor suchen tendenziell eher Männer als Frauen die Verfahrensberatung auf. Der überwiegende Teil der beratenen Personen (84 %) hat zum Zeitpunkt der Beratung keinen Aufenthaltstitel bzw. eine Aufenthaltsgestattung.

Da die Verfahrensberatung sowohl in den ZAB als auch in den ZUE angeboten wird, können Personen sie sowohl hier wie dort in Anspruch nehmen. Daher ist in diesem Fachbereich eine Mehrfachzählung von Personen möglich.

Im Erhebungszeitraum machten Flüchtlinge aus der Russischen Föderation, dem Iran, Sierra Leone, Kamerun und Togo in Relation zu dem Asylbewerberzugang aus diesen Ländern von dem Beratungsangebot in besonderem Maße Gebrauch.

Der Asylbewerberzugang betrug im fraglichen Zeitraum 2.736 Personen. Auch unter Berücksichtigung, dass die Asylbewerber die Verfahrensberatung sowohl in der ZAB als auch in der ZUE in Anspruch nehmen können, lässt sich sagen, dass die Verfahrensberatung von der Mehrheit der Asylbewerber in Anspruch genommen wird.

Dieses Ergebnis bestätigt das des Vorjahres und spricht dafür, die Verfahrensberatung flächendeckend, d. h. an sämtlichen Standorten der Erstaufnahmeeinrichtungen anzubieten.

PSZ:

Im Erhebungszeitraum nahmen 960 Personen das Beratungsangebot in den PSZ in Anspruch. Die nachfolgende Tabelle gibt die Ergebnisse nach Hauptherkunftsländern und Geschlecht wieder:

Beratene Personen nach Hauptherkunftsländern und Geschlecht - PSZ -											
Personenmerkmale	138 BRJ	163 Türkei	246 D. R. Kongo	283 Togo	423 Afghanis- tan	431 Sri Lanka	438 Irak	439 Iran	475 Syrien	Sonstige	insge- samt
Geschlecht w	84	93	22	7	12	34	15	48	5	109	429
m	79	81	21	16	17	48	74	58	16	121	531
Insgesamt	163	174	43	23	29	82	89	106	21	230	960

Tabelle 11: Hauptherkunftsländer und Geschlecht in den PSZ

Auch in den PSZ ist der Anteil der beratenen Männer an allen beratenen Personen höher als der der Frauen. Im Vergleich zur Verfahrensberatung ist das Verhältnis im Fachbereich PSZ jedoch ausgeglichener. Es beträgt 55:45 (in 2002 lag das Verhältnis bei 58:42).

Wie bereits o. a. weist der Datenbestand des Ausländerzentralregisters zu den Personen, die am 31.12.2002 im Besitz einer Aufenthaltsbefugnis, -gestattung oder Duldung waren, ein Verhältnis von Männern zu Frauen von 56:44 aus.

Ein großer Teil der beratenen Personen (43 %) ist zum Zeitpunkt der Beratung im Besitz einer Duldung. Die zweitgrößte Gruppe der beratenen Personen (21 % / 2002: 35 %) besitzt eine Aufenthaltsbefugnis, die i. d. R. aus humanitären oder politischen Gründen erteilt wird.

Im Erhebungszeitraum machten die Flüchtlinge aus der Türkei, aus der Bundesrepublik Jugoslawien (*jetzt: Serbien und Montenegro*), dem Iran und dem Irak mehr als die Hälfte der Hilfesuchenden in den PSZ aus.

Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG:

Im Erhebungszeitraum nahmen 7.261 Personen das regionale Beratungsangebot der LAG in Anspruch. Eine Auswertung nach Hauptherkunftsländern und Geschlecht ergibt folgendes Bild:

Beratene Personen nach Hauptherkunftsländern und Geschlecht - Regionale Flüchtlingsarbeit LAG -														
Personenmerkmale	138 BRJ	160 Russ. Föd.	163 Türkei	246 D. R. Kongo	283 Togo	423 Afgha- nistan	430 Geor- gien	431 Sri Lanka	438 Irak	439 Iran	451 Libanon	475 Syrien	Sonstige	insge- samt
Geschlecht w	709	145	373	143	21	97	72	91	172	229	93	119	638	2.902
m	880	145	505	220	97	138	68	153	431	234	170	225	1.093	4.359
Insgesamt	1.589	290	878	363	118	235	140	244	603	463	263	344	1.731	7.261

Tabelle 12: Hauptherkunftsländer und Geschlecht in der Regionalen Flüchtlingsarbeit der LAG

Der Anteil der beratenen Männer ist höher als der der Frauen. Im Vergleich zur Verfahrensberatung ist auch das Verhältnis für den Fachbereich "Regionale Flüchtlingsarbeit der LAG" insgesamt ausgeglichener. Es beträgt 60:40 (*in 2002: 57:43*) und entspricht somit in etwa dem o. a. Verhältnis, das das Ausländerzentralregister hinsichtlich des Bestands an Personen dokumentiert.

Ein großer Teil der beratenen Personen (44 %) ist im Besitz einer Duldung.

Insbesondere Flüchtlinge aus der Bundesrepublik Jugoslawien, der Türkei, dem Irak und dem Iran machten im Erhebungszeitraum von dem Beratungsangebot Gebrauch. Das Beratungsangebot wird geschlechtsspezifisch – je nach Herkunftsland – sehr unterschiedlich angenommen. Dies zeigen vor allem die Erhebungsdaten zu den Ländern Irak, Togo, Algerien und Kamerun.

Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN:

Im Erhebungszeitraum nahmen 1.795 Personen (zuzüglich 701 "Beratungskontakte") das Beratungsangebot des FRN in Anspruch. Die nachfolgende Tabelle gibt die Ergebnisse nach Hauptherkunftsländern und Geschlecht wieder:

Beratene Personen nach Hauptherkunftsländern und Geschlecht - Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN -														
Personenmerkmale	138 BRJ	160 Russ. Föd.	163 Türkei	246 D. R. Kongo	283 Togo	423 Afghani- stan	430 Geor- gien	431 Sri Lanka	438 Irak	439 Iran	451 Libanon	475 Syrien	Sonstige	insge- samt
Geschlecht w	133	21	186	44	24	24	13	29	40	25	23	24	110	696
m	161	28	245	84	36	31	33	32	153	43	32	44	177	1.099
Insgesamt	294	49	431	128	60	55	46	61	193	68	55	68	287	1.795

Tabelle 13: Hauptherkunftsländer und Geschlecht in der Regionalen Flüchtlingsarbeit des FRN

Auch hier ist der Anteil der beratenen Männer höher als der der Frauen. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen liegt bei 61:39 (*in 2002: 59:41*). Der überwiegende Teil der beratenen Personen (40 %) ist im Besitz einer Duldung.

Auch hier zeigt sich, dass das Beratungsangebot geschlechtsspezifisch – nach Herkunftsländern – unterschiedlich angenommen wird.

Für die einzelnen Fachbereiche ist eine detaillierte Aufschlüsselung nach Hauptherkunftsländern sowie persönlichen Merkmalen der Flüchtlinge – Geschlecht, Alter und Aufenthaltsstatus – den Tabellen 20 bis 23 im Anhang zu entnehmen.

2.3 Themenschwerpunkte in der Beratung

Aus der nächsten Tabelle ist ersichtlich, welche Bereiche Themenschwerpunkte der Beratung waren.

Schwerpunkte der Beratungen waren ganz überwiegend die Bereiche "Migration und Flucht" sowie "(Psycho)-Soziale Situation" und hier im Einzelnen die Themen "Asylverfahren", "Familienzusammenführung und Umverteilung" sowie "Psychische Probleme/Traumatisierung und Gesundheit".

Themenschwerpunkte in der Beratung - Jahresvergleich 2003 und 2002 -					
Bereiche		Verfahrensberatung	Psychosoziale Zentren	Regionale Flüchtlingsarbeit	Arbeit des FRN
1. Migration und Flucht	Asylverfahren	2.343 2.440	283 188	2.039 1.763	986 973
	Aufarbeitung der Fluchtgeschichte	822	223	488	129
	Familienzusammenführung	98 1.237	179 281	915 1.071	198 224
	Umverteilung	891	41	430	87
	Aufenthaltsrecht	155 421	691 584	2.786 2.524	743 626
	Rückkehr/Weiterwanderung	176 236	49 142	1.039 539	79 141
	Abschiebung	273 185	72 148	1.272 1.155	252 399
	Summe	4.758 4.519	1.538 1.343	8.969 7.052	2.474 2.363
2. (Psycho)-Soziale Situation	Psychische Probleme/Traumatisierung	488 266	1.264 1.005	1.290 1.403	385 387
	Gesundheit	177 176	362 298	1.969 1.507	268 283
	Unterbringung	69 142	266 233	1.481 1.494	139 342
	Partnerschaft und Familie	77 101	353 252	1.250 934	199 260
	Existenzsicherung/wirtschaftliche Situation	30 182	205 130	1.954 1.356	223 296
	unbegleitete Minderjährige	80	13	150	53
	Straffälligkeit	29 17	36 30	277 293	58 86
	Diskriminierung	3 4	31 20	133 155	13 44
	Summe	873 968	2.517 1.981	8.354 7.292	1.285 1.751

Themenschwerpunkte in der Beratung					
- Jahresvergleich 2003 und 2002 -					
Bereiche		Verfahrensberatung	Psychosoziale Zentren	Regionale Flüchtlingsarbeit	Arbeit des FRN
3. Bildung	Erziehung, Schule und Betreuung	11 38	174 145	1.123 1.186	172 135
	Beruf u. Ausbildung	17 45	85 82	778 675	103 113
	Summe	28 83	259 227	1.901 1.861	275 248
4. Arbeit	Arbeitsgenehmigung	14 64	92 81	886 1.174	216 268
	Arbeitssuche	25 56	138 81	1.287 1.106	213 219
	Probleme am Arbeitsplatz	7	31	136	39
	Summe	39 127	230 193	2.173 2.416	429 526
5. Soziale Sicherung	AsylbIG	22	114	1.253	270
	BSHG und sonstige Leistungen	4	163	1.170	201
	Summe	26 239	277 268	2.423 2.880	471 565

Tabelle 14: Themenschwerpunkte in der Beratung - Detaillierter Jahresvergleich 2003 und 2002 -

Die Themenbereiche Bildung, Arbeit und Soziale Sicherung waren wie im Vorjahr in der Beratung nachrangig.

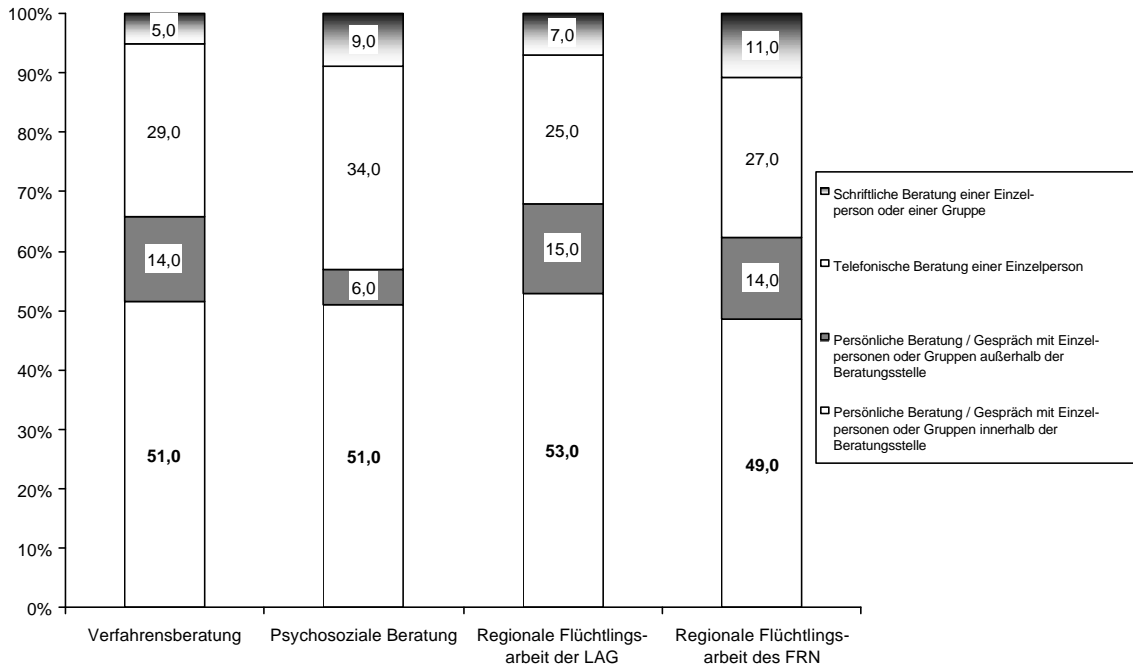
2.4 Anzahl und Form der Beratung

Erhoben wurde auch die Form der Beratungsleistung. Unterschieden wurden dabei die vier Formen "Persönliche Beratung von Einzelpersonen oder Gruppen innerhalb und außerhalb der Beratungsstelle, telefonische Beratung und schriftliche Beratung". Hierzu ergab sich folgende Verteilung:

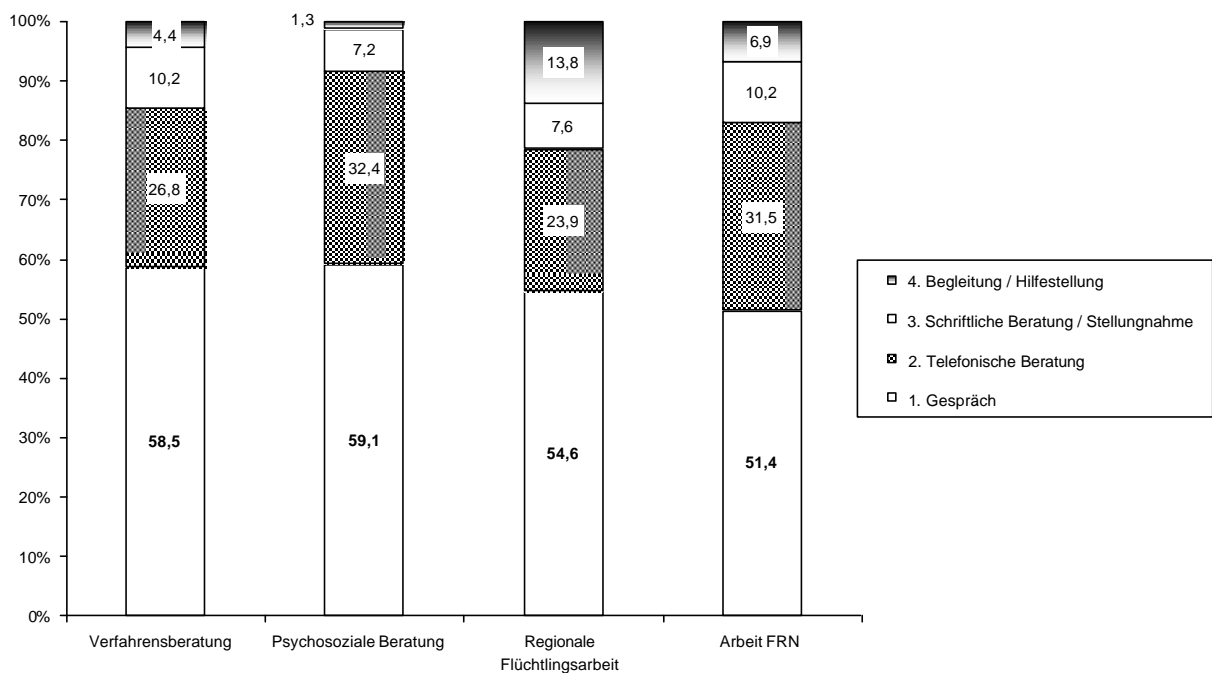
Anzahl und Form der Beratungen					
	VB	PSZ	RFB	FRN	Insgesamt
1. Persönliche Beratung einer Einzelperson oder einer Gruppe in der Beratungsstelle	3.422	2.121	9.571	2.883	17.997
2. Persönliche Beratung einer Einzelperson oder einer Gruppe außerhalb der Beratungsstelle	964	256	2.747	843	4.810
3. Telefonische Beratung einer Einzelperson	1.947	1.431	4.428	1.583	9.389
4. Schriftliche Beratung einer Einzelperson oder einer Gruppe	326	382	1.310	633	2.651
Insgesamt	6.659	4.190	18.056	5.942	34.847

Tabelle 15: - Anzahl und Form der Beratungen -

Formen der Beratungsleistungen nach Fachbereichen in Prozent im Jahr 2003



Formen der Beratungsleistungen nach Fachbereichen in Prozent im Jahr 2002



Auch durch die aktuellen Erhebungsergebnisse wird bestätigt, dass Beratungen in schriftlicher Form nur einen Bruchteil (knapp 8 %) der Beratungsleistungen insgesamt ausmachen.

3 Gruppen- und Gemeinwesenarbeit

3.1 Arbeit mit Gruppen

Die Gruppenarbeit zur Betreuung der Flüchtlinge erfolgt ganz überwiegend bei den Stellen der Regionalen Flüchtlingsarbeit der LAG. Die wichtigsten Zielgruppen dieser Gruppenangebote sind Kinder und Jugendliche sowie Flüchtlingsfrauen.

Arbeit mit Gruppen (Zeitraum: Januar - Juni 2003)				
Angebote	Anzahl			
	Verfahrensberatung	PSZ	Reg. Flüchtlingsarbeit LAG	Reg. Flüchtlingsarbeit FRN
1. Angebote für <u>minderjährige</u> Flüchtlinge				
1.1 Schulunterstützende Maßnahmen	0	2	51	3
1.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit gem. § 11 Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)	1	2	16	0
1.3 Sonstige Maßnahmen	1	1	9	0
Insgesamt	2	5	76	3
2. Angebote für Flüchtlingsfrauen				
2.1 Austausch, Begegnung	1	2	29	4
2.2 Sprachkurse für Frauen	0	1	24	2
2.3 Selbsthilfe	0	2	10	0
2.4 Sonstige Maßnahmen	0	1	5	0
Insgesamt	1	6	68	6
3. Sprachförderung				
3.1 Koedukative Sprachkurse	0	1	34	0
3.2 Sonstige Maßnahmen	0	0	2	0
Insgesamt	0	1	36	0
4. Abbau sozialer Isolation				
4.1 Orientierungshilfen im Alltag	0	2	17	1
4.2 Thematische Gruppenangebote	3	3	18	7
4.3 Sonstige Maßnahmen	0	0	14	1
Insgesamt	3	5	49	9
Summe aller Angebote	6	17	229	18

Tabelle 16: Arbeit mit Gruppen im ersten Halbjahr 2003

3.2 Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

Erfasst wurden im Rahmen der Erhebung auch die Veranstaltungen und Schulungen im Bereich Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit im ersten Halbjahr 2003. Hierbei ergab sich für die Fachbereiche das folgende Ergebnis:

Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit				
	Anzahl der Veranstaltungen / Schulungen			
	Verfahrensberatung	PSZ	Regionale Flüchtlingsarbeit LAG	Regionale Flüchtlingsarbeit FRN
1. Informationsveranstaltungen	10	16	87	43
2. Kulturelle Veranstaltungen			61	5
3. Schulungen für Ehrenamtliche	19	6	40	42
4. Schulungen anderer Dienste / Einrichtungen	5	31	17	5

Tabelle 17: Anzahl der Veranstaltungen und Schulungen

Festzustellen ist, dass die PSZ in diesem Bereich die meisten Aktivitäten nachwies. Sie führten im Schnitt 13 Veranstaltungen bzw. Schulungen durch.

Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit				
	durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Veranstaltung / Schulung			
	Verfahrensberatung	PSZ	Regionale Flüchtlingsarbeit LAG	Regionale Flüchtlingsarbeit FRN
1. Informationsveranstaltungen	27	26	25	19
2. Kulturelle Veranstaltungen			40	41
3. Schulungen für Ehrenamtliche	2	10	11	7
4. Schulungen anderer Dienste / Einrichtungen	16	8	7	14

Tabelle 18: Durchschnittliche Teilnehmeranzahl

Die größte durchschnittliche Teilnehmerzahl wurde insgesamt bei den Veranstaltungen und Schulungen der LAG in der regionalen Flüchtlingsarbeit erreicht (25). Wie nicht anders zu erwarten war die durchschnittliche Teilnehmerzahl bei den kulturellen Veranstaltungen der LAG und des FRN am höchsten.

3.3 Mitwirkung in Arbeitskreisen, Gremien, Stadtteilkonferenzen

Erfragt wurde bei den Beratungsstellen auch die Mitwirkung in Arbeitskreisen, Gremien und Stadtteilkonferenzen im 1. Halbjahr 2003.

Mitwirkung in Arbeitskreisen, Gremien, Stadtteilkonferenzen				
Bezeichnung	Anzahl der durchschnittlichen Mitwirkungen pro Beratungsstelle			
	Verfahrensberatung	PSZ	Regionale Flüchtlingsarbeit LAG	Regionale Flüchtlingsarbeit FRN
1. Asylarbeitskreise/Flüchtlingsräte	4	4	4	7
2. Runde Tische	2	1	2	3
3. Fachbezogene (verbandsübergreifende) Arbeitskreise	4	8	3	9
4. Verbandsinterne Arbeitskreise	2	8	2	10

Tabelle 19: Durchschnittliche Mitwirkungen pro Beratungsstelle

Im Ergebnis zeigt sich, dass die PSZ und die Initiativen des FRN besonderen Wert auf den fachlichen Austausch legen und dementsprechend häufig in fachbezogenen Arbeitskreisen bzw. verbandsinternen Arbeitskreisen zusammenkommen.

4 Fazit

Dieser zweite Bericht über die Arbeit der vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Beratungsstellen ergänzt die im Vorjahr gewonnenen Erkenntnisse und die in der Broschüre „Förderung der sozialen Beratung und Betreuung von Flüchtlingen in Nordrhein-Westfalen – Bericht über die Tätigkeit der geförderten Beratungsstellen – Erhebungszeitraum 1. März – 31. Mai 2002“ veröffentlichten Ergebnisse. Die in der neuen Erhebung ermittelten Daten ermöglichen zudem einen Jahresvergleich 2003 und 2002.

Die Ergebnisse der zweiten Erhebung bestätigen, dass das Beratungs- und Betreuungsangebot in Nordrhein-Westfalen von den Flüchtlingen weiterhin in beachtlichem Umfang in Anspruch genommen wird. Zudem wird aus dem von den in der Flüchtlingsarbeit tätigen Organisationen zur Verfügung gestellten Datenmaterial deutlich, dass die geförderten Beratungsstellen der Freien Wohlfahrtspflege und der örtlichen Initiativen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Beratungsarbeit setzen. Dies ist ein positiv zu bewertendes Ergebnis. Es dokumentiert das erwünschte breite Spektrum an Angeboten.

Wie in anderen Bereichen der Flüchtlingsversorgung und -betreuung schlug sich aber auch in der Beratungspraxis der seit Jahren zu beobachtende Rückgang der Asylbewerber zahlenmäßig nieder. Auf diese Änderung der Rahmenbedingungen für die Flüchtlingsarbeit wird dementsprechend mit einer Änderung der Förderkonzeption zu reagieren sein. Bei in der Höhe gleichbleibenden Fördermitteln (2,2 Mio. €) schafft dieser Trend Raum für die Entwicklung und Fortentwicklung von Qualitätsstandards und Qualitätssicherung.

Erfreulicherweise werden seit dem Jahr 2000 für besondere Projekte in der Flüchtlingsarbeit auch Fördermittel aus dem Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF) zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2003 wurden vierzehn der vom Land geförderten Beratungs- und Betreuungsstellen aus dem EFF zusätzliche Mittel in Höhe von 755.000 € zugesagt. In Kooperation mit der LAG und dem Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen wird auch für diese Sonderprojekte zu überlegen sein, wie sie im gemeinsamen Interesse an einer qualitativ hochwertigen und aufeinander abgestimmten Flüchtlingsarbeit in die Förderkonzeption eingebunden werden können.

Anhang

Beratene Personen nach Geschlecht, Alter und Aufenthaltsstatus sowie nach Hauptherkunftsländern - Verfahrensberatung -															
Personenmerkmale	138 BRJ	160 Russ. Föd.	163 Türkei	221 Algerien	246 D. R. Kongo	262 Kamerun	272 Sierra Leone	283 Togo	423 Afghani- stan	436 Indien	438 Irak	439 Iran	Sonstige	insge- samt	
1. Geschlecht w m Insgesamt	67	119	54	2	33	24	11	24	6	1	66	79	278	764	
	84	168	154	47	37	47	47	40	18	51	159	102	604	1.558	
	151	287	208	49	70	71	58	64	24	52	225	181	882	2.322	
2. Alter in Jahren oder 0-17 (Einreise im Familienverbund) 0-17 (unbegleitete Einreise) 18-27 28-49 50-64 65 u.ä. Insgesamt	18	49	8		3			4	4		8	6	46	146	
	2	3	7	3	7	4	6	1	4	6	17	3	74	137	
	39	95	96	30	37	31	30	23	9	31	97	58	401	977	
	83	129	89	16	21	35	22	36	4	15	96	107	336	989	
	8	8	8		2	1			2		6	6	18	59	
	1	3							1		1	1	7	14	
	151	287	208	49	70	71	58	64	24	52	225	181	882	2.322	
3. Aufenthalts- status Aufenthaltsbefugnis Gestattung Duldung anderer Aufenthaltstitel ohne Titel Insgesamt	1	3	6		2			2	2		3	6	5	30	
	56	87	116	25	32	20	9	25	15	44	169	71	542	1.211	
	25	4	25	3	9	2	8	6			4	7	44	137	
	2	13	20	2	12			6			33	29	87	204	
	67	180	41	19	15	49	41	25	7	8	16	68	204	740	
	151	287	208	49	70	71	58	64	24	52	225	181	882	2.322	

Tabelle 20: Beratene Personen in der Verfahrensberatung

Beratene Personen nach Geschlecht, Alter und Aufenthaltsstatus sowie nach ausgesuchten Herkunftsländern - PSZ -												
Personenmerkmale	138 BRJ	163 Türkei	246 D. R. Kongo	283 Togo	423 Afghanis- tan	431 Sri Lanka	438 Irak	439 Iran	475 Syrien	Sonstige	insge- samt	
1. Geschlecht	w	84	93	22	7	12	34	15	48	5	109	429
	m	79	81	21	16	17	48	74	58	16	121	531
	Insgesamt	163	174	43	23	29	82	89	106	21	230	960
2. Alter in Jahren	oder 0-17 (Einreise im Familienverbund)	24	8	1	2	2	3	1	7		6	54
	0-17 (unbegleitete Einreise)	1	1	3	4	5		1			20	35
	18-27	28	42	6	5	6	17	27	14	8	55	208
	28-49	99	106	33	12	12	56	48	71	9	135	581
	50-64	10	15	1		3	6	12	14	3	11	75
	65 u.ä.	1	2			1				1	2	7
	Insgesamt	163	174	43	23	29	82	89	106	21	230	960
3. Aufenthalts- status	Aufenthaltsbefugnis	28	16	11	1	8	14	69	6	6	42	201
	Gestattung	16	32	1	8	4	13	12	19	5	52	162
	Duldung	112	76	20	3	10	48	3	43	8	84	407
	anderer Aufenthaltstitel	2	33	9	10	6	4	5	34	2	43	148
	ohne Titel	5	17	2	1	1	3		4		9	42
	Insgesamt	163	174	43	23	29	82	89	106	21	230	960

Tabelle 21: Beratene Personen in den PSZ

Beratene Personen nach Geschlecht, Alter und Aufenthaltsstatus sowie nach Hauptherkunftsländern - Regionale Flüchtlingsarbeit LAG -															
Personenmerkmale	138 BRJ	160 Russ. Föd.	163 Türkei	246 D. R. Kongo	283 Togo	423 Afgha- nistan	430 Geor- gien	431 Sri Lanka	438 Irak	439 Iran	451 Libanon	475 Syrien	Sonstige	insge- samt	
1. Geschlecht	w	709	145	373	143	21	97	72	91	172	229	93	119	638	2.902
	m	880	145	505	220	97	138	68	153	431	234	170	225	1.093	4.359
	Insgesamt	1.589	290	878	363	118	235	140	244	603	463	263	344	1.731	7.261
2. Alter in Jahren	0-17 (Einreise im Familienverbund)	151	37	73	24	1	21	20	18	48	27	7	20	42	489
	0-17 (unbegleitete Einreise)	5	3	6	7	0	1	1	3	1	3	1	4	50	85
	18-27	466	92	248	93	27	64	52	67	159	91	82	99	650	2.190
	28-49	814	140	461	217	89	126	49	128	364	283	153	205	865	3.894
	50-64	127	16	83	16	1	14	13	16	29	45	13	13	101	487
	65 u.ä.	26	2	7	6		9	5	12	2	14	7	3	23	116
	Insgesamt	1.589	290	878	362	118	235	140	244	603	463	263	344	1.732	7.261
3. Aufenthalts- status	Aufenthaltsbefugnis	185	24	211	96	23	89	1	50	264	78	60	55	217	1.353
	Gestattung	125	130	179	105	37	72	36	37	196	157	14	92	532	1.712
	Duldung	1.159	94	332	110	35	46	96	118	102	142	156	182	651	3.223
	anderer Aufenthaltstitel	44	27	120	37	21	24	6	36	36	69	26	14	210	670
	ohne Titel	76	15	36	14	2	4	1	3	5	17	7	1	122	303
	Insgesamt	1.589	290	878	362	118	235	140	244	603	463	263	344	1.732	7.261

Tabelle 22: Beratene Personen in der Regionalen Flüchtlingsarbeit der LAG

Beratene Personen nach Geschlecht, Alter und Aufenthaltsstatus sowie nach Hauptherkunftsländern - Regionale Flüchtlingsarbeit des FRN -															
Personenmerkmale	138 BRJ	160 Russ. Föd.	163 Türkei	246 D. R. Kongo	283 Togo	423 Afghani- stan	430 Geor- gien	431 Sri Lanka	438 Irak	439 Iran	451 Libanon	475 Syrien	Sonstige	insge- samt	
1. Geschlecht	w	133	21	186	44	24	24	13	29	40	25	23	24	110	696
	m	161	28	245	84	36	31	33	32	153	43	32	44	177	1.099
	Insgesamt	294	49	431	128	60	55	46	61	193	68	55	68	287	1.795
2. Alter in Jahren	0-17 oder (Einreise im Familienverbund)	30		36	17	1	6	1	6	8	10	4	3	30	152
	0-17 (unbegleitete Einreise)	3	1	12	6	5	4	2	2	14	1	2	6	18	76
	18-27	74	21	97	26	21	17	16	17	76	19	16	19	79	498
	28-49	154	27	264	76	29	25	21	28	90	37	31	40	145	967
	50-64	30		19	3	4	3	3	6	4	1	2		13	88
	65 u.ä.	3		3				3	2	1				2	14
	Insgesamt	294	49	431	128	60	55	46	61	193	68	55	68	287	1.795
3. Aufenthalts- status	Aufenthaltsbefugnis	21	6	72	22	4	29	2	29	67	7	13	27	30	329
	Gestattung	18	13	163	28	19	10	13	12	88	33	10	18	95	520
	Duldung	218	29	157	42	29	14	31	12	28	19	24	20	113	736
	anderer Aufenthaltstitel	13		18	28	3	2		6	7	9	2	1	26	115
	ohne Titel	24	1	21	8	5		0	2	3	0	6	2	23	95
	Insgesamt	294	49	431	128	60	55	46	61	193	68	55	68	287	1.795

Tabelle 23: Beratene Personen in der Regionalen Flüchtlingsarbeit des FRN